

Litterarische Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **42 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gute Verlauf. In den 126 von Herrn Knüsel und den allerdings wenigen von mir beobachteten Fällen trat immer Heilung ein.

Therapie. In erster Linie hat man um genügend Raum, gutes, reiches Lager und um frische Luft zu sorgen. Sehr zweckmässig ist es, die Tiere von der Halskette zu befreien und um die Hörner anzubinden, damit sie bei einem allfälligen Zusammenstürzen sich nicht strangulieren.

Als direkte Behandlung empfiehlt Herr Knüsel einen tüchtigen Aderlass, Ableitungen auf Haut und Darm mit den bekannten Mitteln. Innerlich verordnet er 150,0 Kali bromat. auf zweimal innert 4—5 Stunden einzuschütten.

Litterarische Rundschau.

Cabuz: Eigentümlicher Fall von Einklemmung des Mastdarmes durch einen vom Netze ausgehenden Strang. (Le progrès vétérinaire, Nr. 10, 1899.)

Das seit 24 Stunden an Kolik leidende Pferd macht fruchtlose, heftige Anstregungen zur Kotentleerung. Dieses Drängen und das Nichtdulden der Klystiere führte Cabuz auf den Gedanken an ein am Ende der Verdauungswege bestehendes Hindernis. Der zur Hälfte in den Mastdarm eingeführte Arm liess ihn das Bestehen einer straffen Einschnürung erkennen, in welchen er kaum zwei Finger einbringen konnte. Das Pferd verendet nach 12 Stunden.

Bei der Sektion findet C. an der Stelle, an welcher er bei der Untersuchung die Einschnürung gefühlt hatte, eine Binde, die durch einen ungefähr 25 *cm* langen, vom Netze herrührenden, sehr Widerstand leistenden Strang, an dessen Ende sich eine hühnereigrosse Fettgeschwulst findet, gebildet ist. C. vermutet, dass beim Sichwälzen des Pferdes der Pendel sich um den Mastdarm gerollt hat. Str.

Ammerschläger: Diphtherie bei Hühnern. (Wochenschrift f. Tierheilkunde und Viehzucht, No. 29, 1898.)

Auf einem Hühnerhof, auf welchem sich etwa 50 Hühner befanden, wurden vier Italiener-Hühner von einem Händler gebracht, von welchen nach kaum drei Tagen zwei an Diphtherie erkrankten; zwei Tage später erkrankten auch Hühner von dem seitherigen Bestande. Nach Trennung der Kranken von den gesund scheinenden wurden erstere, etwa 12 Stück, mit einer $\frac{1}{2}$ 0/0 Kreolinlösung ausgepinselt und der Hühnerstall mit Rohsolutollösung ausgeräuchert. Bei den leichterkranken Hühnern genügte eine einmalige Auspinselung, die schwer erkrankten wurden anderen Tages nochmals ausgepinselt. *Str.*

Schneider: Umstülpung der Harnblase bei einer Stute. (Wochenschrift f. Tierheilkunde und Viehzucht, Nr. 31, 1898.)

Bei einer Stute, die vor 18 Tagen schwer gefohlt hatte und seitdem krank war, konstatierte Schneider bei der Untersuchung der innern Geburtswege in der Gegend der Harnröhrenmündung die Gegenwart einer über kindskopfgrossen, derben Geschwulst, die sich als die umgestülpte Harnblase erkennen liess.

Am übernächsten Tage wurde nach der von Prof. Albrecht gegebenen Anleitung zur Reposition der Blase geschritten. Die Blase wurde durch Massage zu verkleinern gesucht. Zu diesem Ende wurde dieselbe mit einem leinenen Tuche, welches öfters in eine 5 0/0 Alaunlösung getaucht wurde, umfasst und zusammengedrückt, geknetet und gepresst. Nach einer zweistundenlangen Massage war die Blase weniger derb und kleiner geworden. Nun wurde zu deren Reposition geschritten. Nachdem das Pferd vorne tief gestellt war, wurde der Knopf einer Schlundröhre gut eingefettet, am Grunde der Blase angesetzt, diese sachte vorwärts geschoben, und es gelang ohne viel Mühe letztere wieder in ihre richtige Lage zurückzubringen. Die reparierte Blase blieb in ihrer Lage, nachdem dieselbe 20 Tage umgestülpt gewesen war. *Str.*

Picou und Ramond: Die baktericide Wirkung des Extraktes des unbewaffneten Bandwurmes. (Recueil de méd. vétérinaire No. 9, 1899.)

Wenn die Wirte des unbewaffneten Bandwurmes davon gewisse, wohlbekannte, Gesundheitsstörungen empfinden, so scheinen sie andererseits einige Vorteile daraus zu ziehen. Sie erkrankten selten an infektiösen Diarrhöen und am typhösen Fieber; ja noch mehr, man hat geglaubt, dass die Tuberkulose, wenigstens die Darmtuberkulose, bei ihnen selten sei. Einige Pathologen haben in der That diese klinische Thatsache bestätigt. Nach der neulich von Würtz berichteten Meinung der Abyssinier soll der Bandwurm ein Pfand der Gesundheit sein?

Es interessierte Picou und Ramond, experimentell zu sehen, ob der Bandwurm die bakterientötende Eigenschaft hinsichtlich der verschiedenen intestinalen Saprophyten oder pathogenen Mikroben besitzt. Ihre Versuchsergebnisse bestätigten die obgenannten Daten.

Die Autoren studieren gegenwärtig die Wirkung des Extraktes des unbewaffneten Bandwurmes auf die Tuberkulose. Obgleich ihre Studien noch nicht beendet sind, können die Autoren doch jetzt schon bestätigen, dass das Macerationsprodukt des Bandwurmes in betreff der Koch'schen Bazillen baktericide Eigenschaften besitzt. (Zufolge dieser Forschungen bildet die Beherrschung eines Bandwurmes ein prophylaktisches und zugleich ein Heilmittel der Tuberkulose. Ob die Chinesen dies bejahen werden? Ref.) *Str.*

Neue Litteratur.

Lehrbuch der allgemeinen Therapie für Tierärzte von Dr. med. E. Fröhner, Professor an der k. tierärztlichen Hochschule zu Berlin. Zweite umgearbeitete Auflage 1900. Preis 6 M. Verlag von Ferd. Enke, Stuttgart.